



**Zweiggestreifte Quelljungfer / *Cordulegaster boltonii***  
(Donovan, 1807)



*Cordulegaster boltonii* – Männchen

---

### Areal

*Cordulegaster boltonii* kommt nahezu in ganz Europa vor. Das Areal reicht von Nordafrika über das westliche Mittelmeergebiet nach Mitteleuropa und im Norden bis nach Großbritannien und nach Mittelskandinavien. Über Polen (Bernard et al. 2009; Buczynski &

Zawal 2012) ist die Art bis ins Baltikum vertreten (Martin et al. 2008) und erreicht im Osten das westliche Russland, wobei sie an Steigtigkeit mehr und mehr abnimmt (Boudot 2001; Boudot et al. 2009). Die größte Verbreitungsdichte liegt im zentralen Mitteleuropa.

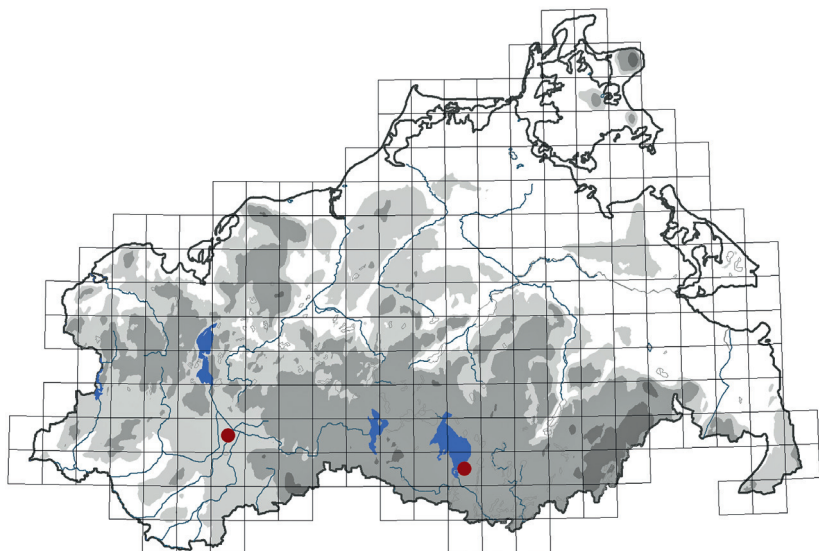


## Verbreitung in Mecklenburg-Vorpommern

*C. boltonii* wurde in Mecklenburg-Vorpommern bisher nur einmal sicher nachgewiesen. Bei diesem historischen Fund aus dem Zeitraum 1958/1959 handelt es sich um einen Nachweis aus dem NSG „Ostufer der Müritz“ (Gäbler 1961; Gäbler 1962).

Fundort und Fundzeitpunkt wurden nicht genau spezifiziert. Gäbler schrieb: „*Unter den von uns gefangenen Arten sind Aeschna viridis Eversm. und Cordulegaster annulatus Latr. neu für Mecklenburg.*“ (Gäbler 1961: 126), wobei *A. viridis* bereits schon vorher durch Joecks (1925) und Rabeler (1931) beobachtet wurden. Es ist davon auszugehen, dass *C. boltonii* (damals synonym *annulatus*) richtig bestimmt wurde und zumindest damals im NSG „Ostufer der Müritz“ flog, da Hans Schiemenz für die bestätigende Determination der Arten gedankt wurde. Eine zweite, weniger gesicherte Beobachtung liegt aus dem Gebiet der Lewitz-Niederung aus dem Jahr 1985 vor (Zessin & Königstedt 1993). Dabei gelang die Beobachtung eines einzelnen jungen Tieres am Ruscher Teich. Da dieser Standort als mögliches Entwicklungsge-

wässer nach damaligem und heutigem Kenntnisstand nicht in Frage kommt, muss von einem einzelnen, zugeflogenen Tier ausgegangen werden. Da es keinen nachweisbaren Beleg (präpariertes Individuum oder Foto) für diese besondere Beobachtung gibt, wurde der Fund von Zessin und Königstedt als „nicht völlig abgesichert“ eingestuft. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass die Art in Bayern erstaunlich oft an Teichen und Weihern beobachtet wurde (Kuhn & Burbach 1998). Faktisch liegen für beide Beobachtungen keine Hinweise auf Bodenständigkeit vor. Ob sich *C. boltonii* in Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich fortpflanzte, bleibt weiter ungeklärt. Da in den benachbarten nationalen und internationalen Regionen Vorkommen der Art bekannt sind (Mauersberger 2000 a; Winkler et al. 2009, 2011; Billquist et al. 2012; Schwahn et al. 2012) und in Mecklenburg-Vorpommern ähnliche Lebensräume existieren, ist für die Zukunft von nachweisbaren bodenständigen *C. boltonii*-Vorkommen auszugehen.





---

## Lebensraumsprüche und Lebensweise in Mecklenburg-Vorpommern

Auf der Grundlage der beiden Einzelbeobachtungen lassen sich keine Aussagen zur Lebensweise und den Lebensraumsprüchen in Mecklenburg-Vorpommern formulieren. Das potenzielle Entwicklungshabitat dürfte weitgehend dem der benachbarten Regionen entsprechen. Es handelt sich um kühle, sauerstoffreiche Wald- und Quellbäche mit kiesig-sandigem Substrat (Winkler et al. 2011; Donath 1989). Solche Habitate finden sich in Mecklenburg-Vorpommern in den bewaldeten Sandergebie-

ten. Eine gezielte Nachsuche in diesen Bereichen könnte in Zukunft einzelne Nachweise erbringen. Die Suche nach Larven mittels eines Wasserkeschers ist dabei vielversprechender als die Suche nach umherfliegenden Imagines. Beobachtungen von Imagines sind vom Zufall abhängig. Ein Larvenfund an entsprechenden Fließgewässern würde die Bodenständigkeit belegen und wäre vielleicht nicht ganz so zufallsbedingt.

---

## Einschätzung der Bestandsentwicklung und Gefährdung in Mecklenburg-Vorpommern

Da die potentiellen Habitate in Mecklenburg-Vorpommern rar sind, wird *C. boltonii* – wenn überhaupt – selten zu finden sein. Bislang gibt es keinen Bodenständigkeitsnachweis und damit keine Gefährdungsprognose. Die größte

Gefahr für potentielle Lebensräume geht vorrangig von der landwirtschaftlichen Verschmutzung und zweitrangig von der baulichen Veränderung kleiner Quellrinnen und Bäche aus.

---

## Empfehlung für Schutzmaßnahmen

Damit die Art in Zukunft überhaupt nachzuweisen ist, sollten deutlich fließende, kleine Bäche und Quellrinnen mit gleichzeitiger Beschattung des Habitats erhalten bleiben. In Mecklenburg-Vorpommern existieren solche sauberen Fließgewässer wieder in einigen größeren Waldlandschaften, die diese Vorausset-

zung erfüllen. Eine neuzeitige Verschmutzung könnte durch Überdüngung der Landschaft und durch defekte Kläranlagen im Einzugsgebiet der potentiellen Lebensräume auftreten. Dies gilt es, durch ein gezieltes Monitoring an den Bächen, zu überwachen.